

Jugend ohne Gott

Ich fahre mit dem Fahrrad
über die graublauen Weiten
der Marsch

Möwenfelder erheben sich in Wellen vor und hinter mir,
schleudern den Böen ihre Saat entgegen
und verlieren

Das Rad schwankt unter mir und ich falle
tief ins Graublau des Himmels über mir, von Wolken
umrahmt

ER fängt mich auf ohne Körper,
als ich IHM meinen gestürzten Geist darbiere
und wendet sich ab

Ich schreie gegen die Gesichtslosigkeit
der Hoffnung
und hoffe auf das Nichts
in Ewigkeit,
Amen

In der Marsch findet man meinen Körper,
von Matsch umhüllt und mumifiziert
nach Jahrtausenden

Ich fuhr mit dem Fahrrad über die graublauen Weiten,
als die Felder mich verschluckten
und IHN ablehnten

Jetzt lebe ich ohne IHN auf dem Kilimandscharo,
wo der Dom nicht mehr zu sehen ist
und zu fühlen.